



Christoph Hintze

Orientierungsdaten Baden-Württemberg 2017

Von etwas über 300 Gartenbaubetrieben aus Baden-Württemberg liegen nun die vom Zentrum für Betriebswirtschaft Hannover (ZBG) verrechneten Rohabschlüsse des vergangenen Jahres vor. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gibt diese Auswertungen in Auftrag, um die Gartenbauwirtschaft frühzeitig auf Tendenzen aufmerksam machen zu können.

Zierpflanzenbau

Die Ergebnisse von 54 ausgewerteten, identischen Zierpflanzenbaubetrieben weisen umsatzmäßig eine leichte Steigerung und in Bezug auf die Gewinne Rückgänge in Höhe von neun Prozent aus. Bei angenommenen 2.500 Arbeitsstunden pro Jahr kommen Familien-Arbeitskräfte im Zierpflanzenbau auf eine Entlohnung in Höhe von etwas unter 17 € pro Stunde.

Betrachtet man die Zahlen der 24 identischen Zierpflanzenbaubetriebe mit indirektem Absatz, zeigt sich eine ähnliche Situation wie in der Gesamtgruppe. Die Umsätze stiegen leicht, während sich die Rentabilität gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechterte (-15,3%). Die Entlohnung einer Familien-Arbeitskraft beträgt in dieser Gruppe etwas unter 20 € pro Stunde.

Die auf den Quadratmeter Glasfläche umgelegten Aufwendungen für Saat- und Pflanzgut sind inzwischen zehnmal so hoch wie die Heizkosten. Die erstgenannte Aufwandsposition stieg gegenüber dem Vorjahr um fast 27 %. Die Lohnaufwendungen pro Arbeitskraft stiegen um 6,5%. Da die

Heizkosten im Verhältnis deutlich unwichtiger sind, fiel der Aufwandsrückgang (-27%) kaum ins Gewicht.

Auch die siebzehn ausgewerteten Topfpflanzenbetriebe mussten Gewinnrückgänge in Höhe von fast 12% verkraften. Zwar stiegen die Umsätze leicht an, aber unterm Strich kamen die Familien-Arbeitskräfte auf eine Entlohnung von etwas unter 23 €. Die Unterschiede zwischen den Betrieben sind gerade in dieser Gruppe sehr groß. Ein betrieblicher Umsatz in Höhe von 150.000 € pro Arbeitskraft beziehungsweise 126 € pro Quadratmeter Glasfläche dienen als Orientierungsgrößen.

Einzelhandelsgärtnereien

Die Warengruppe Lebendes Grün legte im vergangenen Jahr laut Klaus Peter Teipel nur um 0,3% zu. Vor diesem Hintergrund sind die etwas über 2% Umsatzwachstum der 90 ausgewerteten Betriebe beachtlich. Allerdings ging die Rentabilität deutlich um mehr als 15% und die Nettoarbeitsproduktivität um etwas unter 4% zurück. Demgegenüber stiegen die Aufwendungen für

Im Zierpflanzenbau stiegen die Umsätze leicht an. Die Rentabilität sank dagegen, da die Aufwendungen gestiegen sind.

Die Rentabilität bei den Baumschulen war im Jahr 2016 gut.

Handelsware und die Lohnaufwendungen pro Arbeitskraft an.

Da die ausgeprägten Größenunterschiede einen Vergleich zwischen den Erfolgsgruppen fragwürdig machen, werden die Werte der Betriebe des ersten Drittels als Orientierungsgrößen aufgeführt. Sie machen deutlich, dass auch im Jahr 2016 im Einzelhandel eine sehr gute Rentabilität zu erzielen war. Bei einem betrieblichen Umsatz in Höhe von fast 1,5 Mio. € konnte eine Stundenentlohnung der Familien-Arbeitskräfte in Höhe von knapp unter 23 € erwirtschaftet werden. Die 13,8 beschäftigten Arbeitskräfte erreichten eine Brutto-Arbeitsproduktivität von 106.000 Euro.

Gemüsebau: Weiter im grünen Bereich

Im Gemüsebau entwickelten sich Umsätze und Gewinne positiv.

Das Jahr 2016 war für die 30 ausgewerteten Gemüsebaubetriebe in wirtschaftlicher Hinsicht erneut ein gutes Jahr. Sowohl der Umsatz (plus 1,6%) als auch die Gewinne (+15,2%) entwickelten sich positiv. Pro Stunde konnte sich eine Familien-Arbeitskraft mit knapp unter 30 € entlohnen. Der pro Arbeitskraft getätigte Lohnaufwand stieg leicht an, während der auf die Flächeneinheit Einheitsquadratmeter (Eqm) bezogene Spezialaufwand leicht geringer war. Bezogen auf den betrieblichen Umsatz haben diese beiden Aufwandspositionen die annähernd gleiche Bedeutung. Innerhalb des Spezialaufwands wurden für Saat- und Pflanzgut etwas über 10% weniger aufgewendet, wogegen der Wert des Handelswarenzukaufs um 19% anstieg.

Neben dem Lohn und dem Aufwand für Saat- und Pflanzgut sind vor allem die Aufwendungen für den Fuhrpark, Reparaturen und die Abschreibungen wichtige Aufwandspositionen. Bezogen auf die Fläche liegen diese in der Größenordnung des Aufwands für Saat- und Pflanzgut. Sie stiegen in 2016 gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent an. Der Aufwand für Dünger und Pflanzenschutz blieb unverändert. Die Arbeitsproduktivität blieb annähernd unverändert, sank beim Nettowert leicht ab. Die Betriebe des ersten Drittels zeigen, was im Gemüsebau in wirtschaftlicher Hinsicht möglich ist. Bei einem betrieblichen Umsatz von über 90.000 € pro Arbeitskraft, einer Netto-Arbeitsproduktivität von über 46.000 €, verbleibt ein hoher Wert der Kapitalverzinsung. Die Spanne zwischen den erfolgreichen (Reinertrag 17,2% vom Betriebsertrag) und den weniger erfolgreichen Betrieben (Reinertrag minus 9,8%) ist im Gemüsebau ausgesprochen hoch.



Christoph Hintze
LVG Heidelberg
Tel. 06221/ 7484-11
Christoph.Hintze@lvg.
bwl.de

Baumschulen: Hohes Niveau fast gehalten

Bei gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Umsätzen, erzielten die 23 ausgewerteten Baumschulbetriebe einen erfreulich hohen Gewinn. Eine Familienarbeitskraft konnte die eigene Arbeit mit 30 € entlohnen, deutlich mehr als im Vorjahr. Relativ geringfügige Veränderungen in mehreren Einflussgrößen scheinen sich hierbei in ihrer Wirkung aufzuaddieren. Die Lohnaufwendungen pro Arbeitskraft gingen leicht zurück. Demgegenüber stieg die Netto-Arbeitsproduktivität um fünf Prozent. Für Saat- und Pflanzgut wurde pro Flächeneinheit 6,5% weniger aufgewendet, wogegen der Aufwand für Handelsware pro Flächeneinheit um 5% zulegte.

Im Durchschnitt kamen die Betriebe auf eine zufriedenstellende, im ersten Drittel auf eine sehr gute Rentabilität. Allerdings zeigen die Zahlen der ausgewerteten Betriebe auch eine große Spanne. Die Orientierungswerte des ersten Drittels: Der betriebliche Umsatz pro Arbeitskraft beträgt ca. 92.000 €. Die Netto-Arbeitsproduktivität sollte bei über 40.000 € liegen. Es ergibt sich eine Entlohnung für Familien-Arbeitskräfte von über 43 € pro Stunde.

Friedhofsgartenbau

Die Zahlen der 25 ausgewerteten Friedhofsgartenbaubetriebe weisen im Vergleich zum Jahr 2015 fast über alle Positionen Minusvorzeichen auf. Allerdings auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Während die Umsätze mit 2,3% leicht nachgaben, sank der Gewinn um über 15% auf eine stündliche Entlohnung einer Familienarbeitskraft von 27,30 €. Die Betriebe wendeten pro Arbeitskraft einen um 2,6% höheren Lohnaufwand auf, wogegen sich die Netto-Arbeitsproduktivität um 3,9% verringerte.

Im Durchschnitt aller Betriebe erreichen die Friedhofsgartenbaubetriebe immer noch eine gute Kapitalverzinsung (Reinertrag: 7,6% vom Betriebsertrag). Die Spanne zwischen den Betrieben ist nicht so ausgeprägt wie in anderen Sparten. Orientierung darüber, was möglich ist, geben die Zahlen des ersten Drittels. Ein betrieblicher Umsatz von über 90.000 € pro Arbeitskraft und eine Netto-Arbeitsproduktivität in Höhe von über 50.000 €. Mit einer derart hohen Arbeitsproduktivität ergibt sich ein Lohnaufwand, der an die Höhe des durchschnittlichen Lohnaufwandes im Garten- und Landschaftsbau heranreicht. ■